ELTERNSTIFTUNG
BADEN-WÜRTTEMBERG

Auf den Anfang kommt es an

Ergänzende Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung

(im Rahmen des Programms SprachFit)

Damit alle Kinder gut in die Schule starten, möchte das Land Baden-Württemberg sie bestmöglich unterstützen. Besonders wichtig ist dabei, dass sie die deutsche Sprache gut sprechen und verstehen können. Denn Sprache ist der Schlüssel zum Lernen und zur aktiven Teilnahme am schulischen Leben.
Das Sprachförderprogramm SprachFit wurde entwickelt, um Kinder schon so früh wie möglich gezielt in ihrer sprachlichen Entwicklung zu unterstützen. Ziel ist es, mehr Sicherheit im Umgang mit der deutschen Sprache zu vermitteln und so bessere Bildungschancen zu ermöglichen. Ein zentraler Bestandteil des Programms ist die ergänzende Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung – für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf.

So wird erkannt, ob ein Kind Sprachförderung braucht

12 bis 24 Monate vor der Einschulung findet für alle Kinder eine Einschulungsuntersuchung (ESU) durch das Gesundheitsamt statt. Im Rahmen dieser Untersuchung wird geprüft, ob zusätzlicher sprachlicher Förderbedarf besteht. Falls das Gesundheitsamt feststellt, dass ein intensiver Sprachförderbedarf vorliegt, kann die Schulleitung entscheiden, dass das Kind im Jahr vor der Einschulung die ergänzende Sprachförderung besucht.

Inhalte und Rahmenbedingungen der ergänzenden Sprachförderung

Die ergänzende Sprachförderung vor der Einschulung umfasst:

- vier Unterrichtsstunden à 45 min Sprachförderung pro Woche im letzten Jahr vor der Einschulung,
- Förderung in kleinen Gruppen von 4 bis 12 Kindern,
- einen ganzheitlichen Ansatz: Sprache wird gefördert in Kombination mit Bewegung, Musik, emotional-sozialen und ersten mathematischen Kompetenzen,
- die Sprachförderung kann in der Kita oder in der Grundschule stattfinden,
- die Sprachförderung wird von geschulten Grundschullehrkräften, SprachFit-Lehrkräften oder Pädagogischen Fachkräften der Kita durchgeführt.

Ein zentrales Merkmal ist die enge Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen. Dies erleichtert den Übergang in die Schule und hilft, Brüche im Bildungsweg zu vermeiden.

ELTERNSTIFTUNG
BADEN-WÜRTTEMBERG

Auf den Anfang kommt es an

Alle Kinder werden berücksichtigt – auch ohne Kita-Platz
Alle Kinder, auch die, die keine Kita besuchen, nehmen an der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes teil. Wird ein intensiver sprachlicher Förderbedarf festgestellt, nehmen auch sie an der Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung teil.

Ziele der Sprachförderung
Ziel ist es, die sprachliche Sicherheit so zu stärken, dass Kinder:

- dem Unterricht besser folgen können,
- Aufgaben leichter verstehen,
- eigene Gedanken formulieren und mit anderen kommunizieren können,
- aktiver am Unterricht und Schulleben teilnehmen können.

Frühzeitige Sprachförderung kann mögliche Lernbarrieren reduzieren, das Selbstvertrauen stärken und die Bildungschancen deutlich verbessern.

Sprachförderung wird verpflichtend
Die Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung wird aktuell im gesamten Land weiter ausgebaut. Ab dem Schuljahr 2027/28 ist sie verpflichtend für alle Kinder, bei denen im Rahmen der Einschulungsuntersuchung ein sprachlicher Förderbedarf festgestellt wurde. Bis dahin kann die Teilnahme empfohlen werden.

Wenn Kinder noch weitere Förderung brauchen
Besteht auch nach der Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung ein erheblicher Unterstützungsbedarf – z.B. in sprachlicher oder allgemeiner Entwicklung – kann das schulpflichtige Kind eine Juniorklasse besuchen. In diesem zusätzlichen Jahr in der Juniorklasse werden Kinder intensiv auf den Schulstart und damit auf die erste Klasse und den Unterricht in der Grundschule vorbereitet.
Wenn Kinder erst sehr kurze Zeit in Deutschland sind und über keine oder nur geringe Deutschkenntnisse verfügen, können sie in einer Vorbereitungsklasse (VKL) Deutsch lernen.

Bei geringerem Förderbedarf kann die Unterstützung durch zusätzlichen Sprachförderstunden in den Klassen 1 und 2 fortgesetzt werden.

ELTERNSTIFTUNG
BADEN-WÜRTTEMBERG

Auf den Anfang kommt es an

Wie Eltern unterstützen können?
Eltern können die Sprachentwicklung ihres Kindes unterstützen, indem sie:

- eine regelmäßige Teilnahme an der Sprachförderung ermöglichen,
- mit dem Kind über die Inhalte der Sprachförderstunden sprechen, Lieder und Reime gemeinsam wiederholen,
- in Kontakt mit Pädagogischen Fachkräften oder Lehrkräften bleiben und bei Bedarf Fragen stellen,
- zu Hause viel mit dem Kind in der eigenen Muttersprache sprechen, singen und vorlesen – auch dies fördert das Erlernen der deutschen Sprache.

Weitere Informationen zum Ablauf
Details zur Organisation der Sprachförderung (z.B. Ort, Zeit, beteiligte Personen) werden von der jeweiligen Einrichtung oder dem Schulamt bereitgestellt.

Gemeinsames Ziel: Gleiche Chancen für alle Kinder
Durch eine breite, gut geplante und durchgängige Sprachförderung erhalten alle Kinder – unabhängig von Herkunft oder individuellen Voraussetzungen – die Chance auf eine erfolgreiche Schullaufbahn und gleichberechtigte Bildungsteilhabe.
Gemeinsam helfen wir Ihrem Kind, stark in die Schule zu starten!